

Zeitschrift:	Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber:	A. Waldner
Band:	6/7 (1877)
Heft:	24
Artikel:	Die neue Augenheilanstalt in Basel: von Architect Paul Reber in Basel
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-5887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wales). Ungefähr 2 englische Meilen von Llanerchymedd führt eine kleine Brücke über den Fluss Alan, welcher durch das anhaltende Regenwetter seit einigen Tagen stark angeschwollen war und ohne Zweifel wurden die Pfeiler bei dem starken Gewitter von Mittwoch Nachts unterspült. Doch scheint es, dass Niemand etwas Arges ahnte und ein gemischter Zug, aus Locomotive, zwei geladenen Kohlenwagen und zwei III. Classwagen bestehend, verliess Llanerchymedd mit gewöhnlicher Schnelligkeit; ungefähr 5 Minuten hernach, so erzählt der noch überlebende Wagenwärter, bemerkte ich einen ungewöhnlichen Ruck, und im gleichen Augenblitze stürzte mein Wagen in die Tiefe. Es scheint, dass geraume Zeit Niemand von dem Unglück etwas

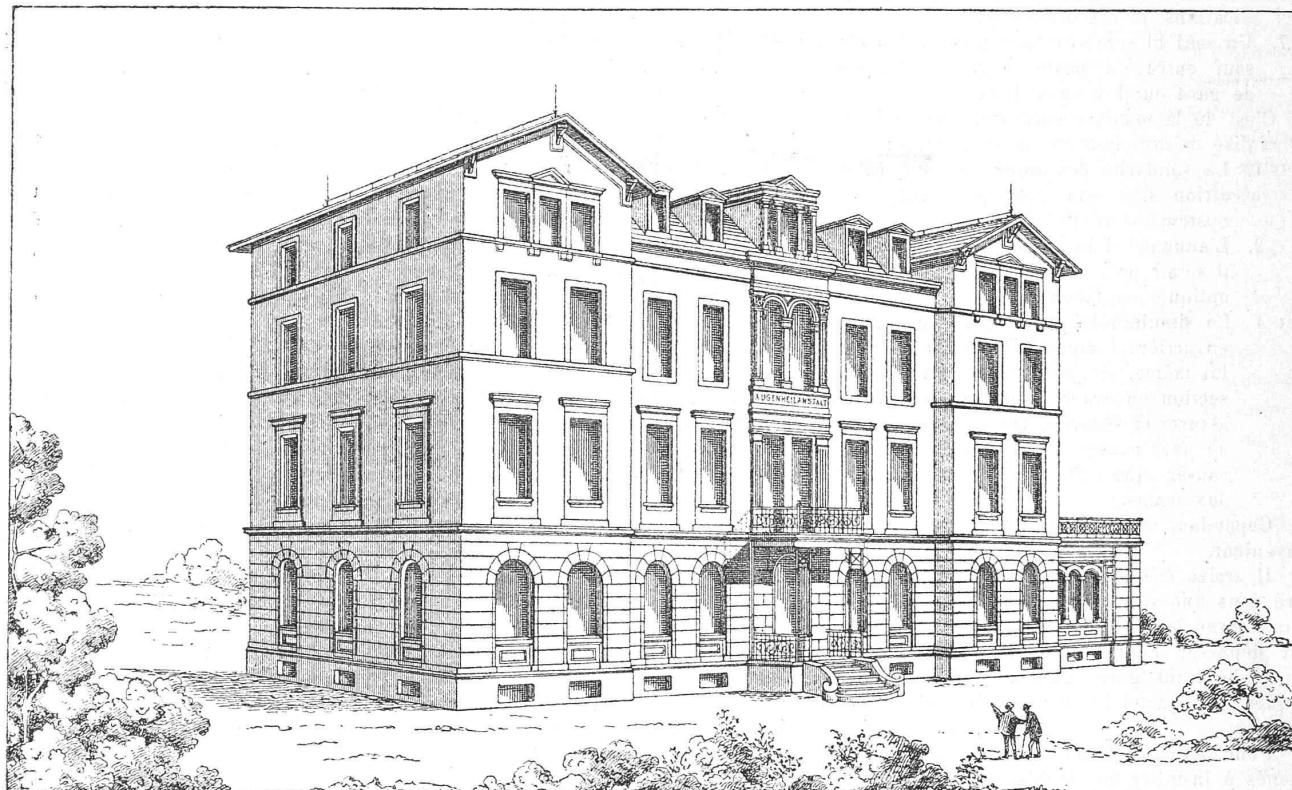
wusste, denn erst ungefähr 7 Uhr Abends, eine halbe Stunde nach der Katastrophe, erschien eine Partie Linienarbeiter und fanden den ganzen Zug mit Ausnahme eines Wagens in den Fluss gestürzt. Die Brücke war längst verschwunden und mit den Trümmern der Locomotive und Wagen zugedeckt.

Der Führer Paglor wurde schwer verwundet nach langer Arbeit aus den Trümmern befreit und ist seither seinen Wunden erlegen. Heizer Sanderson ist tot, ebenfalls ein auf der Maschine sich befindlicher Bahnaufseher. Der Wagenwärter ist schwer verwundet. Die Zahl der Passagiere, die sich im Zuge befanden, ist zur Stunde noch unbekannt.

D. Z.

* *

DIE NEUE AUGENHEILANSTALT IN BASEL.



Die neue Augenheilanstalt in Basel.

Von Architect Paul Reber in Basel.

Vorbereitung der Pläne.

Das Bauprogramm für die Erstellung einer neuen Augenheilanstalt in Basel verlangte, dass zwei Zwecken Genüge geleistet werde. Erstens soll das Gebäude eine Wohlthätigkeits- und Krankenanstalt sein, und zweitens soll der klinische Unterricht in der Augenheilkunde daselbst ertheilt werden können.

Mit Herrn Professor Schiess gemeinschaftlich wurden verschiedene derartige Anstalten, sowohl bereits vollendete, wie in der Ausführung begriffene, in Deutschland und Holland besucht, und verdanken wir namentlich denjenigen in Freiburg, Heidelberg, Amsterdam und Rotterdam, vielfache unsren Zwecken sehr schätzenswerthe Anregungen.

Das Specielle des Bauprogramms bestimmte Raum für 50 Krankenbetten und alle zum Spitalbetrieb sonstigen Erfordernisse. Das Luftquantum bezifferte man auf circa 36,1 Kubikmeter per Krankenbett.

Situation.

Für die Wahl der Situation treten bei einer Augenheilanstalt wesentlich andere Factoren in Vordergrund, als dies bei gewöhnlichen Spitalbauten der Fall ist. Während man bei letztern hauptsächlich darauf Bedacht nimmt, die Krankensäale so viel wie möglich gegen Süden zu legen, so ist bei Erstellung eines Augenspitals eine mehr nördliche Lage der Krankenzimmer vortheilhaft, zur Vermeidung direct einfallender Sonnenstrahlen.

In Berücksichtigung der Lichtverhältnisse wurde somit die Hauptfront des Gebäudes gegen Nordost gelegt, so dass nur

während kurzer Zeit des Vormittags die Sonne direct auf die Fenster der Krankenzimmer fällt.

Das Gebäude liegt nach allen Seiten frei, 9 m von der Strasse entfernt. Der Flächenraum des ganzen Areals, Garten und Weganlagen inbegriffen, umfasst 3600 m².

Bausystem.

Die Wahl des eigentlichen Bausystems beschäftigte uns lange. Soll sich der Bau mehr den Spitalbedürfnissen der Gegenwart anschmiegen, oder soll er mehr nur den Charakter eines Pensionshauses tragen? Für letztern Fall wäre die Form des Grundrisses aus ökonomischen Rücksichten mehr quadratisch gewählt worden, für ersteren war die Ausdehnung desselben in der Längenaxe vorgezeichnet.

Nachdem verschiedene Grundrissformen für beide Systeme planirt und studirt worden, entschloss man sich zur Grundrissform, welche den Spitalzwecken am ehesten entspricht: Längsbau mit Flügelbauten. Hauptvorzug dieses Systems: Rationelle Lüftung, freies luftiges Treppenhaus vom eigentlichen Krankenbetrieb abgeschlossen, Licht und Luft im Corridor.

Gebäudedimensionen.

2 Seitenflügel, jeder	14,40 m lang,	6,45 m breit,	16,65 m hoch.
Ein Mittelbau	15,90 "	11,70 "	14,88 "
Operationssaal	12,60 "	7,20 "	5,40 "
Aspirationsschacht	1,56 "	1,26 "	18,00 "
Aufzug	1,56 "	1,26 "	18,00 "
Treppenhaus	6,84 "	4,80 "	16,65 "

Die Höhen sind gemessen von der das Gebäude umschließenden Terrainlinie, bis jeweilen zum Hauptgesims. Die ichte

DIE NEUE AUGENHEILANSTALT IN BASEL.

Querschnitt. — Masstab 1:250.

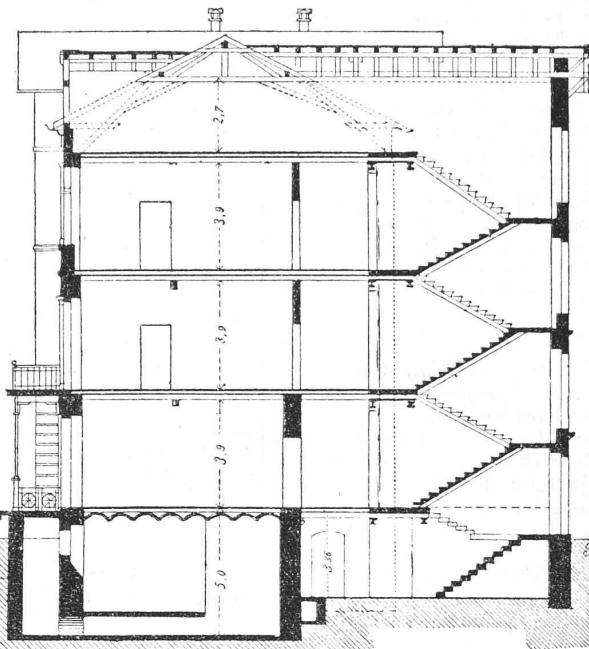
Legende.

Kellergeschoß.

- a. Gang und Treppenhaus
- b. Calorifère
- c. Kohlen
- d. Gewölbter Weinkeller
- e. Gemüse- und Vorrathskeller
- f. Küche
- g. Waschküche
- h. Speisekammer
- i. Dienstzimmer
- k. Abtritt
- l. Vorplatz
- m. Treppenschlitz
- n. Aufzug
- o. Aspirationsschacht
- p. Kellertreppe

Erdgeschoss.

- a. Haupteingang
- b. Vestibule
- c. Corridor
- d. Treppenhaus
- e. Vorplatz
- f. Verwalter
- g. Wartezimmer
- h. Polyklinik
- i. Augenspiegel
- k. Abtritt
- l. Badezimmer
- m. Wärterin
- n. Aufzug
- o. Aspirationsschacht
- p. Krankenzimmer für Kinder mit 4 Betten



Legende.

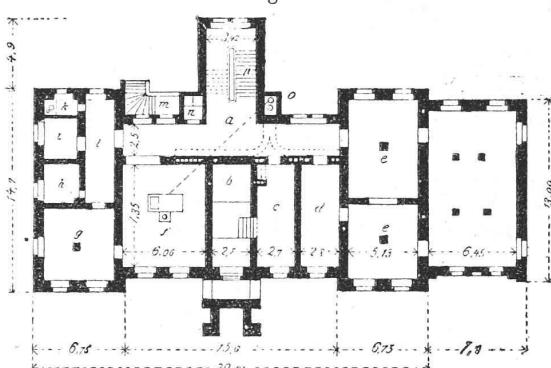
Erdgeschoß.

- q. Krankensaal für Kinder mit 6 Betten
- r. Vorplatz und Theeküche
- s. Arzt
- t. Assistent
- u. Microscopische und Pathologische Präparate
- v. Klinik und Operationssaal

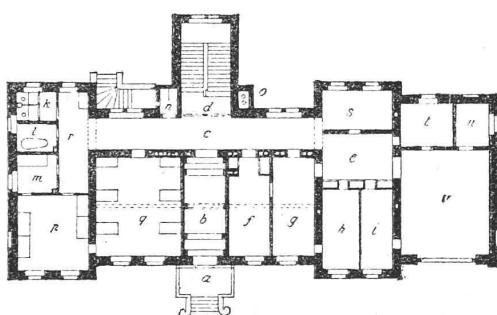
I. und II. Etage.

- a. Balcon
- b. Esszimmer
- c. Corridor
- d. Treppenhaus
- e. Gang
- f. Privatzimmer mit 1 Bett
- g. " " 1 "
- h. " " 2 Betten
- i. Wärterin
- k. Abtritt
- l. Badezimmer
- m. Wärterin
- n. Aufzug
- o. Aspirationsschacht
- p. Krankenzimmer für Männer, 3 Betten, I. Etage
- p. Krankenzimmer für Frauen, 3 Betten, II. Etage
- q. Krankensäle für Männer, 12 Betten, I. Etage
- q. Krankensäle für Frauen, 12 Betten, II. Etage
- r. Vorplatz und Theeküche
- s. Terrasse

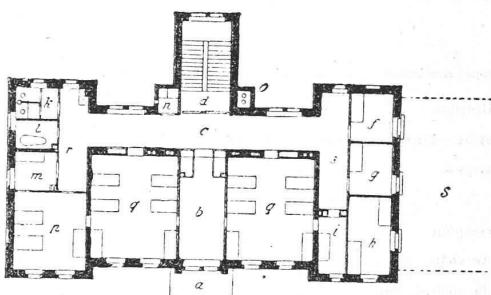
Kellergeschoß.



Masstab 1:500



Erdgeschoß.



I. und II. Stock.

Höhe der Souterrainräume beträgt durchschnittlich 3,0 m, die lichten Höhen des Erdgeschosses und der Etagen 3,9 m.

Grundrisseneintheilung.

Das Souterrain enthält die Räumlichkeiten für Küche, Speisekammer, Dienstzimmer, Abtritt, Calorifère, Kohlenbehälter, Wein- und Gemüsekeller.

Waschküche und Holzvorrath sind ebenfalls vorerst im Souterrain provisorisch untergebracht, doch wird beabsichtigt, in späteren Zeiten hiefür ein besonderes Dependenzgebäude zu erstellen.

Im Erdgeschoß befinden sich die Verwaltungsräumlichkeiten: Bureau, Wartezimmer und polyclinisches Zimmer. Neben letzterm ist der Augenspiegelraum, an den sich der grössere Saal für Abhaltung der Klinik und für operative Zwecke anschliesst. Ein kleines Zimmer für pathologisch-anatomische Untersuchungen und Aufstellung der Microscope, und zwei Zimmer für Arzt und Assistent schliessen den rechten Flügel des Erdgeschosses ab. Links neben dem Haupteingang liegt die Kinderabtheilung von 10 Betten mit Zimmer für eine Schwester. Auf diese Weise sind die Kinder räumlich getrennt von den erwachsenen Patienten und nahe am Garten. Ferner enthält

noch der Erdgeschossgrundriss: Bad, Abtritt, Vorplatz mit Theeküche und Loge für Speiseaufzug.

Beide Etagen sind in ihrer Grundrisseintheilung gleich. Die eine ist bestimmt zur Aufnahme der männlichen, die andere zur Aufnahme der weiblichen Patienten.

Der Haupttreppe gegenüber liegt das gemeinschaftliche Wohn- und Esszimmer für solche Kranke, die nicht an's Bett gebunden sind. — Zu beiden Seiten desselben sind die grössern Krankenzimmer mit je 6 Betten. Im linken Flügel befinden sich Abritte, Theeküche, Badezimmer, Wärterzimmer und Zimmer für Frischoperirte. Im rechten Flügel: Ein Wärterzimmer, zwei Einzelzimmer erster Klasse und ein Zimmer mit 2 Betten zweiter Klasse. Diese 3 Zimmer haben, auf der ersten Etage, Ausgang auf die über dem Operationssaal befindliche freie Terrasse. Sämmtliche Krankenzimmer sind mit einem matten graublauen Oelfarbanstrich versehen. Die Dach-Etage bietet Raum für Aufbewahrung des Bettwerks, der Kleider der Patienten, das Dienstbotenzimmer, Absonderungszimmer, Warmwasser-Reservoir etc.

Façaden.

Wie bei den meisten derartigen Anstalten, welche dem Sinn für öffentliche Wohlthätigkeit ihr Entstehen und Bestehen verdanken, durfte beim Entwurf der Façaden der architektonische Schmuck nur spärlich zur Geltung kommen, und musste man es versuchen durch organische Entwicklung der einzelnen Gebäudetheile und symmetrische Gruppierung der Façadenöffnungen eine einfache und gefällige Wirkung zu erzielen.

Abritte und Canalisation.

Spülsystem, Syphons und Canalisation. Die Spülung der Abtrittsyphons geschieht durch sogenannte Sparbüchsen, welche ein entsprechendes Wasserquantum in plötzlichem Erguss den Abtrittschüsseln zuführen.

Heizung, Ventilation, Lichtabschluss, Gasbeleuchtung.

Die Beheizung der Räumlichkeiten des Mittelbaues geschieht durch Calorifères, der Flügelbauten durch Kachelöfen mit innerer Feuerung. Die durch Luftheizung erwärmten Krankensäale sind mit einem Aspirationsschacht in Verbindung gesetzt, wodurch die verdorbene Luft abgeführt wird. Die Erwärmung des Aspirationsschachtes erfolgt durch die Rauchrohre des Herdes und der Calorifères.

Von grösstem Werthe für eine Augenheilanstalt sind die Einrichtungen, welche einen vollkommenen Lichtabschluss gestatten, ohne die Ventilation auszuschliessen. Sämmtliche Krankenzimmer unserer Anstalt können absolut gegen das Tageslicht abgeschlossen werden, durch fest in einander-greifende innere Läden, die jedoch nicht auf der Fensterfläche fest aufliegen. Der freie Raum zwischen Läden und Fenster ermöglicht das Oeffnen der Fensterflügel, der oben sowohl wie der untern. Eine Oeffnung, durch eine Klappe verschliessbar, im Fenstersimsen steht in Verbindung mit der hohl liegenden Fensterbrüstung, deren unterer Theil um 30 Centimeter vom Fussboden abstehet. Innerhalb dieser hohlen Fensterbrüstung liegt eine horizontale Coulisse, welche eine gleich grosse Oeffnung hat, wie der Fenstersimsen, nur am entgegengesetzten Ende, so dass wohl Luft, nicht aber directe Lichtstrahlen hindurchdringen können. Höhlung, Coulissen und der Theil des Fussbodens unter der Fensterbrüstung sind matt schwarz angestrichen, zur Verhütung von Streustrahlen. Auf diese Weise kann die innere Zimmerluft in directe Verbindung mit der äussern Luft gesetzt werden, bei absolutem Lichtabschluss. Um für Halbdunkel zu sorgen, sind blaue Zwischenstoren angebracht, die von unten sich aufrollend, in seitlichen Coulissen gleiten, so dass von den Seiten keine Lichtstrahlen in die Zimmer fallen können.

Sämmtliche Räume sind mit Gas beleuchtet. Für die Krankenzimmer sind besondere Schirme construirt, die ebenfalls jede beliebige Regulirung und Vertheilung des Lichtes ermöglichen.

Wasser und Bäder.

Das Trink- und Waschwasser wird der städtischen Leitung entnommen. Zur Beschaffung des warmen Wassers für die Bäder und den Hausgebrauch ist ein Reservoir auf dem Estrich aufgestellt, das durch Circulationsröhren in Verbindung steht mit einer Kesselanlage im Kochherde.

Kosten.

Die gesammten Baukosten mit Einschluss der Installation für Wasser, Gas, Canalisation und Heizung beziffern sich auf rund Fr. 200 000. —, hiezu kommen noch die Auslagen für Landankauf, Einfriedungen sammt Garten und Weganlagen mit rund Fr. 50 000. —

* * *

ETAT DES TRAVAUX DU GRAND TUNNEL DU GOTTHARD au 30 Novembre 1877.

La distance entre la tête du tunnel à Gœschenen et la tête du tunnel de direction à Airolo est de 14920 mètres. Ce chiffre comprend donc aussi, pour 145 mètres, le tunnel de direction. La partie courbe du tunnel définitif du côté d'Airolo, de 125 mètres de longueur, ne figure pas sur ce tableau.

Désignation des éléments de comparaison	Embouchure Nord — Gœschenen			Embouchure Sud — Airolo			Total fin novembre	Etat correspondant au programme fixé le 23/25 sept. 1875	Différences en plus ou en moins			
	Etat à la fin du mois précédent	Progrès mensuel	Etat fin novembre	Etat à la fin du mois précédent	Progrès mensuel	Etat fin novembre						
Galerie de direction	longueur effective, mètr. cour.	4900,0	75,0	4975,0	4536,9	36,4	4573,3	9548,3	9699,0 — 150,7			
Elargissement en calotte,	longueur moyenne, " "	4025,4	182,4	4207,8	3795,0	131,0	3926,0	8133,8	7710,0 + 423,8			
Cunette du strosse,	" " "	2903,5	51,0	2954,5	2665,0	131,0	2796,0	5750,5	7653,0 — 1902,5			
Strosse	" " "	2254,0	60,7	2314,7	2160,0	105,0	2265,0	4579,7	6286,0 — 1706,3			
Excavation complète	" " "	1885,0	113,0	1998,0	1822,0	132,0	1954,0	3952,0	— —			
Maçonnerie de voûte,	" " "	2402,6	186,0	2588,6	3033,2	99,5	3132,7	5721,3	6790,1 — 1068,8			
" du piédroit Est,	" " "	2145,2	111,1	2256,3	1757,3	147,1	1904,4	4160,7	6270,6 — 1989,8			
" du piédroit Ouest,	" " "	1788,0	73,6	1861,6	2408,8	130,5	2539,3	4400,9	— —			
" du radier	" " "		6,1	—	6,1	—	—	6,1	— —			
" de l'aqueduc	" " "	2300,0	86,0	2386,0	2339,0	113,0	2452,0	4838,0	— —			
Tunnel complètement achevé	" " "	1669,0	73,0	1742,0	1727,0	144,0	1871,0	3613,0	5830,0 — 2217,0			

Schweizerische Berichte über die internationale Ausstellung in Philadelphia.

(Fortsetzung.)

Ueber die beiden Gruppen der Maschinen für Textil-industrie führt Herr Icely Einiges aus den Berichten von Dr. H. Grothe an, da er selber sich für incompetent erklärt.

Für Webstühle für breite Stoffe wird meist die Construction von Lyall angewendet, bei welcher das Schiffchen in eigenthümlicher Weise mittelst eines Wagens durch das Fach gezogen wird. Ein derart eingerichteter Webstuhl von J. & W. Lyall in New-York erzeugte Segeltuch von 8 1/2 Yards (7,75 m) Breite.